

Wohnbau von Rhomberg Bau in exklusiver Lage am Yachthafen auf der Insel Lindau

Unvergleichlicher Bezug zum Bodensee und zur Altstadt

Das Bauunternehmen Rhomberg Bau GmbH mit Sitz in Bregenz realisiert einen einzigartigen Wohn- und Geschäftsbau in exklusiver Lage – direkt am Yachthafen auf der Insel Lindau.

Der Entwurf des renommierten Architekten Prof. Ernst Kasper aus Aachen (verstorben im Juli 2008) stellt eine neuzeitliche Bebauung im historischen Umfeld der Inselstadt Lindau dar, welcher das Stadtbild von Lindau maßgeblich beleben und bereichern soll. Dabei war Prof. Kasper bei seinem Entwurf wichtig, dass nicht nur die Gebäude selbst von Bedeutung sind, sondern auch die Zwischenräume, die sie mit den anderen, vorhandenen Gebäuden bilden. Das erklärt, warum die Häuser so vielgestaltig ausgearbeitet sind und warum sie nach Osten, Süden, Westen und zum Innenhof jeweils völlig eigenständige Gesichter haben.

Das Gebäudeensemble besteht aus zwei Solitären, der „Villa Kalkhütte“ und dem Neubau, sowie einer direkt an das Objekt angrenzenden Tiefgarage. Der Altbau, die so genannte „Villa Kalkhütte“, wird saniert und zum See in Richtung Süden hin durch einen Anbau erweitert. Der direkt an die Villa angrenzende Neubau bildet durch seine



Die Gebäude greifen verschiedene Traditionen der Lindauer Baukunst auf. Die große Villa mit ihrem südlichen Erweiterungsbau, der Neubau mit seinen gestapelten Lauben oder die Ansicht im östlichen Teil geben dem Projekt jeweils völlig unterschiedliche Gesichter.

gleichermaßen aufsehenerregende wie außergewöhnliche Architektur das markante Gesicht des Ensembles.

Der unverwechselbare Charme, den beide Gebäude ausstrahlen, lässt jeden Betrachter gespannt innehalten.

Neben der herausragenden Architektur ist es vor allem die direkte Seelage, welche mit dem Prädikat „einzigartig“ gekennzeichnet werden kann.

Die Objekte liegen am Rand der historischen Inselstadt und verfügen nach Süden hin größtenteils über einen direkten und unverbaubaren Blick auf den Bodensee, den Pfän-

der, nach Bregenz und ins Rheintal/Vorarlberg. Der Vertrieb der einzigartigen Wohneinheiten und der im Erdgeschoss liegenden Gewerbeflächen hat im Frühjahr 2009 begonnen. Der Baubeginn ist für Herbst vorgesehen.

Mehr Informationen erhalten Interessenten: **Rhomberg Bau GmbH** Mariahilfstraße 29 6900 Bregenz/Österreich Tel.: 00 43/55 74/4 03-0 E-Mail: info@yachthafen-lindau.de

Internet: www.yachthafen-lindau.de www.rhombergbau.at



Die Gebäude, deren Fertigstellung für 2011 geplant ist, werden individuelle und einzigartige Wohnungen mit größtenteils direktem Bezug zum See und zur Altstadt aufnehmen. Auch die für Lindau charakteristischen Dachterrassen geben dem Projekt ein unverwechselbares Gesicht.

Fact-Box

Architektur: Planungsgruppe Prof. E. Kasper, Aachen
Architekturbüro Elwert & Stottele, Ravensburg
Projektentwicklung: Rhomberg Bau GmbH, Bregenz, Österreich
Bauträger: Rhomberg Bau GmbH
Nutzfläche: ca. 3.900 m²
Einheiten: ca. 31
Stellplätze: ca. 48 Tiefgaragen-Plätze
Wohnungsmix: 2- bis 6-Zi.-Wohnungen

Chronik

* Nach der Entscheidung des Landkreises Lindau, für die Staatliche Realschule einen Neubau auf dem Festland zu errichten, wurden die Liegenschaften frei und die Firma Rhomberg Bau GmbH erwarb die Liegenschaften vom Landkreis Lindau.

* Zur Erlangung geeigneter Entwürfe wurde in Kooperation mit der Stadt Lindau im Herbst 2007 ein Planungsgutachten in Form eines modernisierten Studienverfahrens durchgeführt. Hierzu wurden

aus 38 nationalen und internationalen Architekturbüros sieben Büros ausgewählt, die einen Vorschlag ausarbeiteten.

* Die Jury entschied sich einstimmig für den Entwurf des Architekten Prof. Ernst Kasper aus Aachen.

* Im Februar 2008 wurde ein Vorhaben- und Erschließungsplan verabschiedet.

* Die Baugenehmigung wurde im September 2008 erteilt.



Architektonisch einzigartig ist auch das Raumgefühl, das durch die Loggien entstehen wird, welche als großzügige Lauben ausgebildet und direkt zum See hin ausgerichtet sind. BZ-Fotos (3): Rhomberg Bau

Baufirma unterstützt archäologische Grabungen „An der Kalkhütte“

Die Grabungsfirma Phoinix Archäologie aus Pöcking untersuchte kürzlich das Gelände des Schulhofes der ehemaligen Knabenrealschule auf der Insel Lindau „An der Kalkhütte“. Grund ist das Bauvorhaben der Bregenzer Firma Rhomberg Bau, die an dieser Stelle ein Wohnhaus mit Tiefgarage errichten wird.

Da die Existenz eines Klosters aus Schriftquellen bekannt ist, erhielt die Firma Rhomberg von der Unteren Denkmalschutzbehörde der Stadt Lindau die Auflage, das Gelände vor einer Bautätigkeit archäologisch untersuchen zu lassen. Das Gutachten erstellte als Fachbehörde und Träger öffentlicher Belange das Bayerische Landesamt für Denkmalpflege, Bezirk Schwaben.

An der Stelle der ehemaligen Knabenrealschule befand sich das so genannte „Barfüßer-Kloster“ des Franziskanerordens, das um 1239 gegründet wurde. Die Barfüßer bauten Kirche (das heutige Theater) und Kloster unter-

halb des Damenstifts am Seeufer. Nach der Reformation 1528 wurde das Kloster aufgelöst und die Stadt Besitzer der Gebäude. In Kirche und Kloster waren dann im Lauf der Zeit Lateinschule, Stadtbibliothek, Kaserne, Gefängnis und Ställe untergebracht, heute das Theater und bis vor kurzem noch die Knabenrealschule.

Alle Mauern und Fußböden wurden katalogisiert, um später genau sagen zu können, was an welcher Stelle war. Zunächst wurde mit dem Bagger ein Suchschnitt in der Aula der Schule gezogen. Dort kamen unter der Bodenplatte aus Beton insgesamt neun Mauern zum Vorschein. Ein Suchschnitt auf dem Schulhof war so ergiebig, dass die Voruntersuchung aufgegeben und sofort mit der Grabung begonnen wurde.

Der eindrucksvollste Fund ist die alte Stadt- oder Ufermauer Lindaus, die mehr als 3,50 m unter dem Schulhofniveau in die Tiefe geht. Die Mauer besteht zum Teil

aus riesigen Steinen von etwa zwei bis drei Tonnen Gewicht. In der Mauer sind mehrere Durchbrüche für Abwasserleitungen aus Ziegeln eingelassen. Eine davon ist im Bogen gemauert und knapp einen Meter hoch. Direkt hinter der Mauer befand sich ursprünglich der See. Die Realschule scheint möglicherweise auf den Grundmauern des alten Klosters zu stehen, stellten die Wissenschaftler fest.

Erst nach Abbruch des Schulgebäudes werden die Archäologen wieder hinzu gezogen, um die Grundmauern des Klosters zu untersuchen. Da die Firma Rhomberg Bau die Wissenschaftler frühzeitig in den Bauablauf eingebunden hat und auch bei der Materialbereitstellung (z.B. Kleinbagger, Lkw) die archäologischen Arbeiten unterstützt, werden durch die Archäologie aller Voraussicht nach keine Verzögerungen entstehen. Die Finanzierung der archäologischen Untersuchung erfolgt durch Rhomberg Bau.